

Weshalb macht ihr das alles?

- eure Arbeit, euren Beruf, eure gesellschaftlichen Kontakte

-

Saint Germain

übermittelt von Gerold Voß

Inhalt:

Was sind die Motive von unseren Handlungen? Sind es Herzensangelegenheiten oder Gewohnheiten? Wie kann man liebevoll die Wahrheit sagen, ohne zu verletzen?

Wir Menschen sind einem stetigem Wandel ausgesetzt, bis sich die Wahrheit Bahn bricht und eine neue Gesellschaftsform entsteht.

Weshalb macht ihr das alles?

- eure Arbeit, euren Beruf,
eure gesellschaftlichen Kontakte -

ICH BIN der ICH BIN. ICH BIN St. GermSaint Germain
übermittelt von Gerold Voßain.

Ich liebe es, nach solchen Phasen der Ruhe zu kommen, nach solchen Phasen, in denen ihr leicht dahin hindämmert seid. Es ist jetzt sehr schön warm in diesem Raum und ihr habt sozusagen in den Tönen geschwelgt. Ihr seid mit eurem Geist weit weg gewesen. Euer Verstand war nicht mehr so recht da. Nun ist für mich die beste Gelegenheit, zu euch zu kommen und an eurem Verstand vorbei vielleicht noch ein paar Worte in euch hinein träufeln zu lassen, die euch tief in eurer Seele treffen, die euch ganz deutlich dort erwischen, wo ihr vielleicht mit eurem Verstand eine Schranke davor gebaut und einen Filter dazwischen gesetzt hättet. Jetzt ist der Filter weg. Ihr habt ihn selbst beiseite geschoben. Es ist so wunderbar, diese Musik, diese Töne zu nutzen, um euch ganz in euer Sein hinein sinken zu lassen, so wegzudriften, so zu sein, wie ihr seid, ohne dass ihr etwas dazu tun müsst, ohne dass ihr euren Verstand benutzen müsst. Es ist so wunderbar.

Dies ist ein Geschenk. Nutzt es, so oft ihr könnt. Nutzt diese Geschenke, die es rund um euch herum gibt, um euch abzuschalten, einmal auf Pause zu drücken und nichts zu tun. Wirklich nichts. Nicht nur so tun, als ob ihr nichts tut und trotzdem euren Verstand dabei wie ein Uhrwerk rattern lassen. Nein, wirklich nichts. Der Wandel geschieht sowieso. Unaufhörlich. Ich muss es wissen. Ich bin derjenige, der diesen Wandel mit initiiert, der ihn begleitet und der euch dabei begleitet. Der Wandel, der geschieht - ob er nun in euch oder um euch herum ist, ob er in der Welt ist oder wo auch immer - ist da. In diesen Zeiten des Wandels werdet ihr Zeiten brauchen, in denen ihr euch zurückzieht, Zeiten, in denen ihr euren Verstand an die Seite schiebt. Schiebt ihn nicht so weit weg, dass ihr ihn nicht wieder findet. Ihr braucht ihn noch. Aber lasst ihn einmal an der Seite. Ihr braucht ihn manchmal vielleicht nicht. Manchmal ist es ganz gut, ohne ihn klar zukommen, einfach nur auf euch selbst zu hören, in euch hinein zu fühlen und zu sein. Einfach nur sein, zeitlos sein, Zeit nicht zu spüren. Das geht nur dann, wenn ihr tatsächlich alles rundherum loslasst und Wandlung geschehen lasst.

Ändern und aufhalten könnt ihr es sowieso nicht, was geschieht. Ihr könnt

nur euren Widerstand verstärken und euch gegen das stemmen, was euch betrifft und auf euch zukommt. Je mehr ihr euren Widerstand verstärkt und euch eure Abwehr aufbaut, desto mehr Kraft braucht ihr dafür, desto stärker fühlt ihr euch belastet und desto stärker wird der innere Druck, den ihr fühlt. Somit habt ihr ein gutes Zeichen: in dem Moment, wo es euch schwer fällt, seid ihr vielleicht an einer Stelle, an die ihr gar nicht so richtig wolltet, zu der ihr euch vielleicht durch das habt hintreiben lassen, was ihr in eurer Gesellschaft so denkt, tun zu müssen, was ihr getan habt, um dort zu sein, wo ihr jetzt seid und wo ihr diesen Druck in euch spürt. Was hat euch dorthin gebracht? Wer hat gesagt, dass ihr an diese Stelle müsst, dass ihr diesen Job machen sollt, dass ihr diese Arbeit tun müsst?

Wer hat es euch gesagt? Macht ihr es wirklich aus Freude und aus vollem Herzen, aus der Leichtigkeit eures Seins heraus? Oder tut ihr es, weil ihr ja Rechnungen bezahlen müsst, ein Haus abbezahlen, ein Auto finanzieren, Kinder zur Schule schicken, ein Studium durchziehen lassen und... und... und...? Wofür macht ihr das, was ihr tut? Macht ihr es, weil ihr es wollt oder weil ihr es müsst? Tut ihr es, weil es euch wirklich gut tut oder tut ihr es, weil man es schon immer so getan hat und auch schon die Eltern und Großeltern und alle Generationen davor dafür gesorgt haben, dass es so getan wird, wie es getan wird? Hinterfragt euch! Hinterfragt euch wirklich. Hinterfragt die Motive, die dahinter stehen. Hinterfragt die Motive, auf Grund derer ihr in euren Tätigkeiten seid. Und nicht nur in euren Tätigkeiten im Beruf.

Nein, nein. Der Wandel betrifft alle Bereiche. Ihr könnt auch eure Motive hinterfragen, warum ihr euch denn mit dem Menschen trotzdem immer wieder zu Geburtstagen trefft, obwohl ihr ihn doch eigentlich gar nicht so sehr mögt, warum ihr euch vielleicht doch immer wieder einladen lasst und auch ihn einladet. Ist das wirklich eine Herzensangelegenheit oder ist das mehr oder weniger eine Gewohnheit, die sich so eingeschlichen hat und ihr habt euch eigentlich gar nicht mehr viel zu sagen und redet sowieso immer dasselbe, wenn ihr euch trefft? Was ist wirklich dahinter? Welche Motivation steckt dahinter? Was wollt ihr wirklich? Was ist euer Ziel dabei? Oder tut ihr es einfach nur so, weil es immer getan wurde? Warum hinterfragt ihr es nicht?

Alle Bereiche eures Lebens werden in diesen Wandlungszeiten auf einen solchen Prüfstand gestellt. Wenn ihr es nicht selber tut, dann tut es das Leben für euch. Wenn ihr nicht selber mal hinschaut und seht: „Was tue ich eigentlich an der und der Stelle? Will ich das eigentlich überhaupt noch? Ist das mein Wunsch und was steckt als Motivation dahinter, warum tue ich das?“ Ihr merkt dann vielleicht: Eigentlich steckt weder eine Motivation dahinter, noch irgendein Wille, noch irgendeine Herzensangelegenheit, sondern ihr tut es einfach nur, weil ihr es immer getan habt, weil es einfach so üblich ist, weil es schon 20 Jahre eures Lebens so gewesen ist und ihr traut euch nur nicht, es zu

ändern. Denn das würde bedeuten, dass ihr erklären müsst, warum ihr denn diesen „Freund“ nicht mehr zum Geburtstag einladen wollt. Ihr müsstet es ihm sagen. Vielleicht wartet er ja nur darauf. Vielleicht will er euch ja auch seit fünf Jahren nicht mehr einladen. Es könnte ja sein, dass er euch richtig dankbar dafür ist, dass ihr den ersten Schritt tut.

Oder es ergibt sich daraus eine tiefere Beziehung, weil ihr endlich mal über das redet, was schon lange dran ist und nicht nur über das, was ihr euch in den letzten fünf Jahren immer wieder und wieder und wieder gesagt habt. Es könnte auf vielerlei verschiedene Arten und Weisen eine Veränderung geben. Eine Veränderung muss nicht immer ein Ende dessen sein, was man getan hat. Es kann auch ein Neuanfang dessen sein, was man immer getan hat. Ein Neuanfang ist manchmal auch schmerzhaft, denn euer Freund wird euch vielleicht sagen, was er von euch hält. Ihr werdet es ihm natürlich auch sagen. Vielleicht ist das auch nicht ganz angenehm, von sich selbst zu hören, wie ihr gesehen werdet. Und vielleicht ist es für euren Freund auch nicht angenehm, zu hören, was ihr von ihm haltet.

Versucht in einem solchen Wandlungsprozess, liebevoll zu sein, aber trotzdem klar zu sagen, was zu sagen ist. Versucht, es von Herzen zu sagen, aber auch klar zu sagen. Seid in eurer Mitte und in eurer Wahrheit und gleichzeitig in eurer Liebe zu allem, was ist. Ich glaube nicht, dass das zu viel verlangt ist. Ich kann mir vorstellen, dass der eine oder andere jetzt sagt: „Wie geht denn das? Wenn ich dem die Wahrheit sage, wie soll ich denn dann noch in meinem Herzen bleiben? Wie soll ich denn dann noch in meiner Liebe sein? Was ich von dem alles halte oder von der. Nein, also liebevoll ist das nicht, was ich da denke.“ Tja, dann steckt ihr in einem Dilemma. Ihr wollt etwas ändern, ihr möchtet es endlich sagen, ihr möchtet eure Wahrheit ausdrücken und sollt trotzdem in eurem Herzen sein. Wenn ihr an dem Punkt seid und das nicht könnt, macht einfach mal einen kleinen Wechsel. Stellt euch einmal vor, dass derjenige, dem ihr das sagen möchtet, ihr selber wäret und umgekehrt. Tauscht einfach mal die Rollen und fühlt hinein, wie es dann ist und wie ihr euch fühlt, wenn ihr in seinen oder ihren Schuhen steht, und fühlt, wie es für ihn wohl wäre, wenn er in euren Schuhen stehen würde.

Dann könnt ihr aus einer Ebene von oben darauf schauen und diese beiden Personen dort sehen, wie sie denn nun wirklich sind und wie sie die Beziehung zueinander ihr Leben lang entwickelt haben. Ihr könnt dann sicherlich die Motive und Begründungen des einen genauso verstehen wie des anderen. In dem Moment, wo ihr in diesem Gefühl des Mitgefühls seid, dass ihr wisst und ahnt und fühlt, warum es so ist, wie es ist, könnt ihr die Wahrheit sagen, ohne jemanden zu beleidigen. Ihr könnt die Wahrheit sagen und denjenigen trotzdem von Herzen lieben, ihn anerkennen mit allem, was er oder sie ist, alles das wahrnehmen und für richtig halten und trotzdem die eigene

Meinung dazu sagen. Das ist eine Herausforderung in allen Wandlungszeiten, eine Herausforderung, der sich viele Menschen nach und nach stellen werden. Es wird nicht immer so locker und leicht gehen. Manch einer wird vielleicht ein Stückchen aus seiner Herzensenergie herausfallen und doch wieder in ein altes Muster des Vorwurfs, der Nichtachtung und des unterschweligen Missfallens hinein sinken. Aber ihr werdet das nach und nach spüren.

Ihr könnt so etwas auch üben, indem ihr euch verabredet und euch gegenseitig mal sagt: „So, ich sage dir jetzt mal fünf Minuten lang, was ich an dir nicht so gut finde und dann sagst du mir fünf Minuten lang, was du an mir nicht so gut findest.“ Jeder muss tunlichst darauf achten, die Zeit einzuhalten, sie weder zu unterschreiten noch zu überschreiten. Dann seid ihr wieder auf einer gleichen Ebene. Anschließend, wenn ihr dieses getan habt, solltet ihr euch allerdings noch sagen, was ihr gut an euch findet. Das solltet ihr auf mindestens die doppelte Zeit ausdehnen. Zehn Minuten dann, so dass ihr euch gegenseitig noch einmal zehn Minuten lang sagt, was ihr an euch gut findet. Und schon seid ihr wieder in eurem Herzen. Wenn ihr nichts an dem anderen findet, was vielleicht gut sein könnte, dann werdet ihr tief graben müssen. Dann sucht euch erst einmal aus, was ihr an euch gut findet, wenn ihr es bei dem anderen nicht so schnell findet. Dann nehmt euch auch so einfache, simple Beispiele, wie, dass jemand vielleicht schön singen kann oder andere Eigenschaften hat, die vielleicht ein wenig ausgegraben werden müssen, dass jemand ein ruhiger Gesprächspartner ist oder irgendetwas anderes, was nicht so offensichtlich ist.

Je mehr ihr euch dann gegenseitig gesagt habt, was ihr voneinander haltet, desto mehr könnt ihr euch auch in dieses Gefühl hinein geben, dass sich etwas wandeln darf. Es darf sich nämlich wandeln, das, was ihr für euch beschließt, jeder für sich. Wenn ihr erst einmal wisst, was ein anderer bei euch empfindet, dann könnt ihr für euch selbst entscheiden: „Will ich es verändern, oder bleibe ich so? Entspricht das meinem Bild von mir oder ist der andere völlig daneben? Aber wenn er das so empfindet, kann es dann nicht doch sein, dass ein wenig davon auch wahr ist? Gibt es da vielleicht verschiedene Wahrheiten, nämlich meine eigene und die des anderen? Und warum gibt es dann so unterschiedliche Wahrnehmungen? Warum nehme ich mich anders wahr, als der andere mich wahrnimmt oder habe ich vielleicht bei mir bisher nicht so genau hingeschaut? Woran liegt es, dass ich so unterschiedlich auf andere wirke und mich selbst gar nicht so wahrnehme?“

Woran liegt es denn, dass wir euch alle von hier oben liebevoll betrachten können und euch so annehmen können, wie ihr seid, jeden Einzelnen von euch, und ihr schafft es untereinander nicht so richtig? Welche Art des Betrachtens muss sich da ändern, damit ihr es auch auf der Erde tun könnt und jeden Menschen, egal, wer er ist und wie er auf euch zukommt, so

annehmen könnt, wie er und sie ist? Was muss alles geschehen, damit ihr den Penner an der Straßenecke genauso achtet und ehrt, wie die Menschen die eurer Norm des gesellschaftlichen Lebens vollkommen entsprechen. Was muss da in euch selbst geschehen? Welche Bewertungen sind unterschwellig da, die ihr in eurem gesamten Leben als Prägungen aufgenommen habt, die euch in allen euren Beurteilungen immer wieder unterstützen und den Hintergrund dafür bilden, dass ihr beurteilt? Wo könnt ihr euch wirklich von Bewertungen und Beurteilungen frei machen? Wann könnt ihr jemanden anders tatsächlich so annehmen, wie er und sie ist, völlig ohne Vorbehalte?

Nicht nur in dem Moment, wo ihr jemanden trifft und sagt: „Na ja, klar. Der ist so, wie er ist“ und dann gehe ich wieder weg, sondern „der ist so wie er ist und ich esse mal mit ihm gemeinsam ein Abendessen und unterhalte mich mit ihm, auch wenn ich ihn vielleicht nicht mag, würde ich das hinkriegen?“ Würdest du dein Mitgefühl und deine Anerkennung des anderen so weit bringen, dass du sagst: „Ich schenke ihm Zeit, auch wenn ich ihn überhaupt nicht verstehe, auch wenn ich überhaupt nicht nachvollziehen kann, warum er so ist, wie er ist, auch wenn jede seiner Äußerungen in meinem tiefsten Inneren ein Missfallen bei mir auslöst, dass ich einfach nicht mehr steuern kann.“

Wenn es ein solches Missfallen gibt, dass durch jemanden ausgelöst wird, der mit dir zusammen ist, wodurch kommt es denn, dass es so geschieht? Wodurch kommt es denn, dass Missfallen entsteht, dass ihr jemanden anders nicht anerkennen könnt? Kann es sein, dass ihr euch in euch selbst noch nicht so sehr angenommen habt und darum auch die Anteile des anderen nicht annehmen könnt? Kann es sein, dass ihr, wenn ihr in den Spiegel schaut, auch nicht sofort sagen könnt: „Ich liebe mich, ich liebe das, was ich da sehe, aus vollem Herzen und ganzer Seele und allem, was ist.“ Oft sind es nur die Anteile in euch selbst, die der Auslöser dafür sind, was ihr am anderen nicht mögt. Sie sind versteckt, vergraben, subtil in den Untergrund gebastelt. Ihr habt sie in euren Körperzellen, im Unterbewusstsein, überall dort, wo ihr nicht so richtig schnell dran kommt. Da habt ihr manche Dinge hingestopft, in euren Körper in eure Seele und in euren Geist.

Nach und nach werden Resonanzen durch Menschen ausgelöst, die ihr trifft. Ihr seid dann dabei, nicht nur diesen anderen Menschen anzuerkennen, sondern auch den Anteil in euch anzuerkennen, der dort mit angestoßen wurde. Das ist im Grunde genommen die Hauptaufgabe, dass ihr anfangt, euch so anzunehmen, anzuerkennen und zu lieben, wie ihr seid, euch mit allen euren Fehlern, die ihr angeblich habt, mit allen euren Anteilen, die euch auch stören, vollkommen anzunehmen und zu sehen, dass ihr wirklich ein Wesen seid, das in diese Materie hineingegangen ist, um Erfahrungen zu sammeln, aber ansonsten ein Lichtwesen höchster Güte seid, ein Licht- und Engelwesen,

genau wie wir und alle anderen, die auf unserer Ebene sind, auch.

Ihr seid auf dem Weg, diese Ebene zu erreichen. Ihr seid auf dem Weg, in die Ebenen des Lichts zu gehen. Ihr seid auf dem Weg des Aufstiegs. Ihr werdet die tiefste Materie wieder verlassen. Ihr werdet aus diesem Sumpf, in den ihr euch Jahrtausende lang hinein begeben habt, wieder aufsteigen, ihr werdet euch selbst befreien. Ihr werdet nach und nach heller und lichter werden und zusammen mit dem Planeten, auf dem ihr lebt, in den Aufstieg gehen. Das ist euer Ziel. Dazu gehört es, dass ihr alles anschaut, was euch auf eurem Wege hinunter begegnet ist, und es ist nicht alles nur in euch. Es ist auch manchmal in eurem Nachbarn, in eurer Nachbarin, in eurem Arbeitskollegen, in eurem Ehepartner oder in euren Kindern. Manches ist auch in der Verwandtschaft oder Bekanntschaft, manches in der Nachbarschaft. Ihr werdet von allen Seiten angetickt, um zu spüren: „Was ist da noch, was ich mir anschauen möchte? Was fehlt da noch?“

Wenn ihr offen seid und euch auf dieses Spiel des Wandels einlasst, dann könnt ihr innerhalb kürzester Zeit große Schritte tun. Ihr werdet manchmal etwas müde sein und viel schlafen. Das könnte sein. Es könnte auch sein, dass ihr euch nicht immer ganz wohl fühlt, dass das eine oder andere Mal ein Spannungskopfschmerz auftritt oder Rückenschmerzen. Das wird vergehen. Das sind auch Zeichen des Aufstiegs, es sind auch Zeichen dafür, dass ihr euch tatsächlich auf den Weg gemacht habt. Manches Mal werdet ihr so todmüde und erschöpft sein, dass ihr einfach nur noch schlafen wollt. Dann schlaft einfach und gönnt euch das! Aber bleibt dabei und lasst euch von allen um euch herum anticken, die eine Möglichkeit haben, dies zu tun.

Denn das ist das, was euch heller macht, was euch klarer werden lässt, was euch in den Wandel hineinbringt, dass sich jede Zelle von euch verändern kann und ihr mit allem, was ist, in ein anderes Bewusstsein aufsteigt, in eine andere Ebene, in eine Ebene des Lichts und der Liebe, die so umfassend ist, wie es auf den Ebenen darunter gar nicht wahrgenommen werden kann, die auch so umfassend ist, dass euer Verstand euch immer wieder sagen wird: „Och neh, was der da erzählt und was die aus der geistigen Welt alles sagen, das kann doch gar nicht sein. Ich habe doch die Erfahrung gemacht, dass das ganz anders ist. Und mein Chef, der gibt mir, wenn ich schnell bin, immer noch mehr. Ich werde keine Ruhe haben. Wenn ich gut bin, kriege ich noch mehr zum arbeiten, also werde ich doch lieber ein bisschen langsamer arbeiten, dann ist es auch besser für mich und dann gibt er mir nicht so viel. Eigentlich ist es doch so, dass Leistung sich doch nicht lohnt, mehr Geld bekomme ich auch nicht. In den letzten Jahren hat es immer weniger gegeben.“ Ihr werdet also spüren, dass euer Verstand euch ausbremsen will. Er will euch immer wieder sagen: „Es lohnt eigentlich nicht. Macht nichts. Tut es nicht.“

Auf der anderen Seite spürt ihr in eurem Inneren, es lohnt sich, etwas für euch selbst zu tun, es lohnt sich, diesen Wandel in euch selbst anzunehmen und zu bejahen. Es lohnt sich, euch mit euch selbst auseinander zu setzen, mit allen euren Anteilen, die hoch kommen wollen, mit allen Schatten, auf die das Licht fallen möchte. Ihr habt viele dieser Schattenanteile in euch eingemauert. Langsam braucht ihr die Trompeten von Jericho, damit diese Mauern fallen können, damit die Töne euch ganz durchdringen und ihr in eurem Inneren vibriert, damit ihr spürt, dass sich hier etwas ändert. Dann fallen die inneren Mauern und die Schattenanteile können frei durchlichtet werden und ihr seid dann wirklich ganz. Erkennt euch selbst an, wie ihr seid. Erkennt euch mit allen euren Anteilen an, die ihr in diesem Leben habt und mit euch tragt, mit allen Fähigkeiten und auch mit allem, was ihr nicht so gut könnt. Seid ganz ehrlich mit euch und trotzdem sehr liebevoll.

Auch das, was ihr nicht könnt, hat seinen Grund. Ihr müsst nicht alles können. Es gibt genug Nachbarn, Freunde, und Bekannte, die es besser könnten und dafür könnt ihr etwas anderes ganz gut. Tauscht euch also aus und lebt in Gemeinschaft. Ihr müsst keine Einzelkämpfer sein. Ihr könnt abgeben und aufteilen, so dass jeder etwas tut und niemand überlastet ist, weder in der materiellen Realität noch im inneren Gefühl. Diese Belastungen, die ihr spürt, seien sie körperlich oder mental, sind immer Belastungen, die ihr euch selbst gestattet. Wenn ihr es nicht gewollt hättet, dass sie sind, wären sie nicht. Ihr könnt jederzeit entscheiden, sie zu verändern. Ihr könnt jederzeit entscheiden, euer Bewusstsein so zu verändern, dass ihr es anders fühlt. Ihr müsst dazu nicht den Job aufgeben. Ihr müsst dazu nicht eure Familie verlassen. Ihr müsst dazu nicht die äußeren Umstände verändern. Es reicht, wenn ihr im Inneren umschaltet und spürt, dass jetzt, ab dem Moment, wo ihr umgeschaltet habt, diese Veränderungen greifen und ihr euch nicht mehr belastet sondern leicht und frei fühlt. Das ist eure Entscheidung, egal in welcher Situation ihr seid. Ihr könnt euch jederzeit leicht und frei fühlen.

Wenn es nicht so ist und ihr glaubt, es nicht zu können, dann müsst ihr euch hinterfragen: „Was hält mich davon ab, dass ich mich in einer solchen Situation leicht und locker fühle? Warum tue ich es nicht? Warum ändere ich lieber die äußeren Umstände, als dass ich im Inneren einen Schalter umlege?“ Wenn es dann so ist, dass die äußeren Umstände einfach zu Ende sind – das kann nämlich auch sein – dann ist es gut und dann geht ihr euren Weg weiter. Und wenn es so ist, dass ihr einfach nur einen Schalter umlegen solltet und bei dem bleibt, wo ihr seid, dann kann auch das richtig sein. Ihr seid also immer in der Möglichkeit, in euren Verstand einzugreifen und ihn zu unterstützen, den richtigen Bewusstseins hintergrund für das, was ihr im Moment erlebt und tut, zu formen. Das ist eure Schöpferkraft. Eure Schöpferkraft ist es, euch jederzeit so zu fühlen, dass es euch gut geht. Das ist eure Möglichkeit.

Ihr werdet Wandelzeiten erleben, ihr werdet viele Dinge spüren und fühlen, die in Zukunft auf euch zukommen. Es ist eine Zeit des großen Wandels, nicht nur auf der Erde selbst, sondern auch in allen Gesellschaftssystemen und Organisationen, die sich über die letzten hundert, zweihundert Jahre aufgebaut haben, und selbst die Organisationen, die schon mehrere tausend Jahre existieren, werden einen Wandel erleben. Dieser Wandel wird sich dadurch zeigen, dass das Bewusstsein der Menschen deutlich erweitert wird und alle alten Dinge, die sich über die Jahrhunderte und Jahrtausende etabliert haben, hinterfragt werden. Es wird nicht so bleiben, wie es ist. Nicht nur Industrien und Wirtschaftssysteme werden sich ändern, auch Glaubenssysteme werden sich ändern und nichts wird so bleiben, wie es ist.

Ihr werdet einem stetigen Wandel ausgesetzt sein bis sich die Wahrheit Bahn bricht und eure eigene Wahrheit sich in euch selbst neu formiert. Dann werdet ihr ein neues Weltbild, ein neues Bewusstsein haben und mit diesem neuen Bewusstsein eine neue Gesellschaft, eine neue Religion, ein neues Zusammenleben, ein ganz anders geartetes von Herz zu Herz entstehendes Bewusstsein haben. Dieses Bewusstsein wird alles verändern, was euch umgibt. Das wird nicht von heute auf morgen geschehen, aber es wird geschehen. Jeder von euch kann, indem er diesen Wandel bewusst unterstützt und bejaht, mit dabei sein, die Geburtswehen dieser Veränderungen klein zu halten und als Geburtshelfer dabei zu sein, das Neue in die Welt hinein zu bringen. Ihr seid es, die das mitentwickeln können.

Der Wandel durch alle Ebenen des Seins hindurch ist das, was ich mit unterstütze. Immer dann, wenn ihr an einem Punkt seid, an dem ihr glaubt, nicht mehr weiter zu können, könnt ihr in die geistige Welt hineinrufen und könnt mich bitten, mit der violetten Flamme dabei zu sein. Ihr könnt mich bitten, den violetten Strahl auf euch hinunter zu senden und euch mit der geistigen Präsenz, die ich euch anbiete, zu unterstützen. Das tue ich gern. Richtet euer Bewusstsein darauf aus und ich bin bei euch. Nehmt in diesen Wandlungsphasen ruhig Hilfe an, wenn ihr sie braucht. Ihr braucht nur darum zu bitten und schon wird jemand von uns da sein. Wenn ihr nicht mich bitten wollt, dann bittet Sanat Kumara oder Erzengel Michael oder wen auch immer ihr für den Moment passend und richtig haltet. Ihr werdet dann Hilfe bekommen.

Ich wünsche euch allen wandlungsreiche Zeiten. Der Wandel ist mein Metier. Ich genieße ihn.

ICH BIN der ICH BIN. ICH BIN St. Germain.